



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

Aschermittwoch

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Afchermittwoch.

„Staub bist du, und wirst zu Staube werden!“
Dies, o Mensch, sollst heute du bedenken,
Sollst vom armen Staube dieser Erden
Ernst zum Himmel deine Schritte lenken!

Staub bist du, aus schlechtem Staub geboren!
Klagend dröhnt es durch die lauten Hallen,
Wo, in Rausch und schnöder Lust verloren,
Freche Burschen wüste Lieder lallen.

Staub bist du! du Reicher magst dir's merken,
Der du Weihrauch deinem Mammon streuest,
Karg und nackt an edlen Liebeswerken,
Nur an deinen Schätzen dich erfreuest!

Staub bist du! die stolzen Diademe,
Prunk und Zierrath gehen bald zu Staube.
Wenn sie dir im Leben Niemand nähme,
Fallen sie dem Tode doch zum Raube.

Heitemeyer, Gedichte.

Staub bist du! Schnell kommt der Tod geritten,
Schlägt vom Munde dir den vollen Becher,
Hört nicht auf dein Stöhnen und dein Bitten,
Fort mußt du von hier, erblaster Becher.

Staub bist du! Von aller deiner Habe
Gehst du leer und ärmlich in die Fremde.
Herzlos läßt man dir im engen Grabe
Nichts, als nur ein einzig Todtenhemde.

Staub bist du! Der König läßt die Krone,
Wie der Feldherr Degen, Stab und Orden,
Die für seine Siege ihm zum Lohne
Einst aus Fürstenhand zu Theil geworden.

Staub bist du, und wirst dereinst dem Staube
All, was sein ist, auch zurückgeben,
Doch dem Frommen sagt der Christenglaube:
Auferstehn wirst du zum bessern Leben!
